

die Ladung würden haben fortbringen können. Es aber glitten sie auf dem mit Schnee und Eis überzogenen ganz glatten Pflaster fortwährend aus, und das eine derselben stürzte auf die jämmerlichste Weise nieder, so daß die beiden Hinterfüße bis zum Spalten ausgespreizt waren und das Pferd mit dem Hintertheil das Pflaster berührte. In dieser gefährlichen Stellung verharrte es wohl fünf Minuten, bis man es endlich wieder in die Höhe zerzte, allein ehe es wieder auf die Beine kam, glitt es noch mehrere Male aus und stürzte mit einem ungeheuren Krach der Länge nach zu Boden. Dieser ganze Austritt hatte eine große Menge Menschen herbeigezogen, auf deren Gesichtern man allgemein Indignation und tiefen Unwillen sah. Offenbar waren die Pferde gar nicht geschärft, denn auch die, welche weniger schwer geladen hatten, glitten fortwährend aus und konnten sich kaum auf den Füßen erhalten. Kann man denn nicht einmal so viel Achtsamkeit besitzen, daß man bei eingetretenem Frostwetter, wenn die Straßen mit Schnee und Eis bedeckt sind, Morgens früh, ehe man sie anspannt, die Pferde gehörig schärfen läßt?

Lessing's Zerstretheit.

Wir wollen dem Leser hier ein paar Beispiele erzählen, daß auch große Männer und gerade diese oft am meisten zerstreut seyn können. Dem berühmten Dichter und scharfsinnigen Kritiker Lessing kam immer aus seinem Zimmer Geld weg, ohne daß er den Thäter des Diebstahls entdecken konnte. Um seinen Bedienten, gegen welchen er einigen Verdacht hegte, auf die Probe zu stellen, legte er eines Tages eine Hand voll Geld auf den Tisch und ging dann mit einem Freunde spazieren. Als sie wieder zu Hause kamen, wollte sein Freund das Geld zählen und fragte Lessing, wie groß die Summe gewesen sey, die er hingelegt habe. „Ja das weiß ich nicht“, war die Antwort, „ich habe es vorher nicht gezählt.“ — Auf ähnliche Weise ging es unserm Lessing mit einer Auktion, auf welcher ein Buch zum Verkauf kommen sollte, daß er zu besitzen wünschte. Er hatte zu verschiedenen Zeiten zweien seiner Freunde Auftrag ertheilt, für ihn das Buch zu erstehen, es möge kosten, was es wolle. Als der Tag der Auktion herangekommen, verfügten sich dieselben hin, ohne

indef ihre beiderseitigen Aufträge zu kennen. Das Buch kam zum Aufgebot, und nachdem die größere Zahl der darauf Bietenden bereits durch die Höhe der Summe abgeschreckt waren, verfolgten die beiden Bevollmächtigten Lessing's ihren Auftrag mit aller Beharrlichkeit. Sie trieben sich gegenseitig bis zu 90 Thalern in die Höhe; endlich jedoch fiel es dem Einen derselben ein, dem Anderen einen Vergleichsvorschlag zu machen, wobei es sich denn ergab, daß beide für dieselbe Person geboten hatten.

Bemerkung über zwei Aufsätze im Tageblatte, die Eilwagenfahrt zwischen Leipzig und Dresden betreffend.

Der in beiden Aufsätzen berührte Tadel hätte süglicher an das Ober-Postamt selbst gerichtet werden können, zu welchem Zwecke auf jeder Station ein Beschwerdebuch liegt.

Beide Aufsätze beweisen aber eigentlich nur, daß beim Reisen, es sey mit Englischen, Russischen, Wiener oder andern Wagen, von Zeit zu Zeit unangenehme Ereignisse eintreten, die oft keine menschliche Vorsicht vermeiden kann. Wer solche kleine Unannehmlichkeiten unerträglich findet, thut am Besten, zu Hause zu bleiben oder — zu Fuß zu gehen.

Die Reise von Leipzig nach Dresden und zurück habe ich mit der Eilpost wenigstens 100mal gemacht, ohne dabei auch nur je den geringsten Unfall erlebt zu haben.

Sollte aber auch bei meiner nächsten Reise der Eilwagen ein Rad zerbrechen, so wird es mir auch dann nicht in den Sinn kommen, deshalb eine treffliche, dankenswerthe Anstalt zu verdächtigen.

W....

Anmerkung. Daß dieser Aufsatz von einem Privatmanne und nicht von einem Postbeamten eingeschendet wurde, bezeugt die Redaction auf Verlangen hiermit. Im Uebrigen aber glaubt sie nicht, daß auf diese Weise der in den früheren Aufsätzen ausgesprochene Tadel und die angeführten Thatsachen widerlegt werden können. Auch ist sie der Meinung, daß öffentliche Anstalten sich dem öffentlichen Urtheile unterwerfen müssen und daß, wenn dasselbe auf Thatsachen sich stützt, mit Gründen belegt und mit Mäßigung und Anstand ausgesprochen ist, kein Grund vorliegt, ein unlauteres Motiv dabei vorauszusetzen. D. Red.

Redacteur: D. A. Barthaufen.